

*DRK-Kreisverband
Ludwigsburg e.V.*



Deutsches
Rotes
Kreuz



- +++ Voll im Trend:
Linedance im Gesundheitsprogramm**
- +++ Die Gerlinger Kleiderkammer:
seit 1996 im Dienste der Bedürftigen**



Rettet Leben. Der Rettungs-Sticker.

Der Rettungs-Sticker zeigt Rettungskräften sicherheitsrelevante Fahrzeuginformationen an und hilft so, Insassen noch schneller zu retten. Wir bringen den Rettungs-Sticker kostenlos an der B-Säule und im Tankdeckel Ihres Transporters an. Damit können Rettungskräfte bei einem Unfall Informationen zum Fahrzeug einfach und schnell abrufen: per Smartphone und Tablet. So ist es möglich, in Sekundenschnelle zu erfassen, wo das Rettungswerkzeug am Fahrzeug angesetzt werden muss. Damit Ihr Mercedes-Benz Transporter noch sicherer wird.

Rettungs-Sticker jetzt
kostenlos anbringen lassen.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



Verkauf: Frankfurter Straße 6, 71732 Tamm, Tel. 07141 30 00-0
Service + Verkauf: Karlsruher Allee 1, 71636 Ludwigsburg, Tel. 07141 46 38-0
verkauf@ahg-hoffmann.de | service@ahg-hoffmann.de



**WERNER
HOFMEYER** GmbH
WERKZEUGBAU

CNC-Fräsen
Musterteile
Vorrichtungen
Sonderwerkzeuge

Johannes-Bieg-Straße 7
74391 Erligheim
☎ 07143/29 57
Fax 07143/2 36 74

**Werbung lohnt
sich immer!**

Deutsches
Rotes
Kreuz

**Warum
hinsehen,
wenn
man auch
wegsehen
kann?**

Aus Liebe
zum Menschen.

Spendenkonto: 41 41 41
BLZ: 370 205 00

www.DRK.de

schaal+müller
ABFALL - ENTSORGUNG

von uns wird auch
in Zukunft
viel bewegt!

71254 Ditzingen • Benzstraße 2
Telefon 071 56/93 50-0
Telefax 071 56/93 50-29
info@schaal-mueller.de

75397 Simmozheim • Talstraße 6/1
Telefon 070 33/52 80-0
Telefax 070 33/52 80-18
www.schaal-mueller.de

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Gimpel GmbH

RIEDSTRASSE 92 • 71634 LUDWIGSBURG

Ihr Spezialist für:

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Lasur- und Putztechniken
- Wärmedämmverbundsysteme
- Bodenbeschichtungen
- Wasser- und Brandschadensanierung
- Sondertechniken
- Farbgestaltungen
- Fassadenanstriche

Telefon 0 71 41/3 67 66 • Handy 01 72/8 10 64 36

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit bleibt nicht stehen und so entwickelt sich auch der Rotkreuzbericht weiter. Als neuer Verantwortlicher für diese wichtige Publikation des Kreisverbandes stehe ich ab dieser Ausgabe in der Verantwortung, Ihnen zukünftig dreimal im Jahr die neuesten Geschichten und Ereignisse aus dem Kreisverband nahe zu bringen.

Im Zuge dieses Neubeginns möchte ich Sie um Ihre Unterstützung bitten, eine Vereinszeitung lebt vom Verein, will sagen, von Ihnen. Wir brauchen Ihre Unterstützung um den Rotkreuzbericht attraktiv, informativ und modern zu gestalten. Wir möchten, dass der Rotkreuzbericht zukünftig von Ihren Beiträgen, Ihren Aktionen und Ihrem Beispiel für ehren- oder hauptamtliche Arbeit im Roten Kreuz lebt. Wir möchten Sie auffordern, uns Ihre Berichte, Bilder, Ideen und Beiträge zukommen zu lassen.

Senden Sie einfach eine E-Mail an presse@drk-ludwigsburg.de und werden Sie Teil der „Redaktion“ des Rotkreuzberichtes.

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen Ihnen mit dem vorliegenden Rotkreuzbericht unsere Arbeit näher bringen zu können und freuen uns auf Ihren Input.

Mit freundlichen Grüßen
Steffen Schassberger

INHALT

Kreisversammlung 2018 am 29. Juni 2018 in Kirchheim am Neckar	4
1. Externer Feldkücheneinsatz des DRK-Ortsvereins Freiberg am Neckar	6
Die Gerlinger Kleiderkammer wird nach wie vor gut frequentiert	6
Die Hundestaffel fühlt sich wohl an ihrem neuen Standort Pleidelsheim	7
Voll im Trend: Linedance im Gesundheitsprogramm	11
Schüler nehmen Seele und Psyche unter die Lupe – KiM klärt auf, hilft und kommt gut an	13
Fachgespräch „Ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG)	14
Nachorientierungslauf mit der Gummibärenbande	14

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ludwigsburg

Redaktion:
Steffen Schassberger

Layout:
Beate Kehrbeck

Anzeigen:
INFOdienst GmbH, 76275 Ettlingen
Fon 07243 597416

Druck:
medialogik, 76187 Karlsruhe

**Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
9. Oktober 2018**

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernimmt der INFOdienst keine Gewähr; er lehnt ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- oder Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.

Kreisversammlung 2018 am 29. Juni 2018 in Kirchheim am Neckar

Es ist vollbracht, der Kreisverband hat sich an der diesjährigen Kreisversammlung eine neue Satzung und damit eine neue Struktur gegeben. In dieser Kreisversammlung haben die Delegierten die Weichen für die Zukunft des Kreisverbandes gestellt. Die längst überfällige aktualisierte Satzung wurde verabschiedet.

Kern der neuen Satzung ist die Neugestaltung des Kreisvorstandes, der zukünftig Präsidium heißt. Das Präsidium wurde im Vergleich zur heutigen Satzung zwar verkleinert, dafür hat nun der Kreisgeschäftsführer als Manager des operativen Geschäfts Sitz und Stimme im Gremium, dadurch wird die Vernetzung von ehrenamtlicher Führung und hauptamtlichen Strukturen nachhaltig verbessert. Weiterhin wurde der Einfluss der Ortsvereine vergrößert, das neugeschaffene Gremium „Kreisausschuss der Ortsvereine“ tagt nun mindestens dreimal im Jahr und berät das Präsidium in Fragen der strategischen Weiterentwicklung des Kreisverbandes.

Diese Entwicklung ist das Ende eines bereits seit zwölf Monaten dauernden Prozesses der Entwicklung einer neuen Satzung. Ein vom Kreisvorstand gewähltes Gremium, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Justiziar, Vertretern des Kreisvorstandes und der Kreisgeschäftsstelle haben in einigen Sitzungen den Entwurf der Satzung auf den Weg gebracht, der dann nach diversen Änderungen durch den Kreisvorstand und die Vorsitzenden der Ortsvereine schließlich mit überwältigender Mehrheit verabschiedet werden konnte.

Neben der Diskussion über die Satzung war natürlich auch die wirtschaftliche Situation des Kreisverbandes Thema der Versammlung. Unser Kreisgeschäftsführer, Manfred Hormann, konnte den Delegierten berichten, dass trotz aller Risiken und Unwägbarkeiten es abermals gelungen ist, mit einem leicht positiven Ergebnis zu schließen. Die Sanierungsbemühungen tragen Früchte, der Aufstieg ist beinahe geschafft. Diese positive Entwicklung griff auch Wolfgang Haalboom, der Vizepräsident des Landesverbandes, in seinem Grußwort auf, er überbrachte das Lob des Landesverbandes für die harte aber erfolgreiche Arbeit der Führung des Kreisverbandes und für das Engagement der Ortsvereine, deren Beiträge maßgeblich zum Überleben des Kreisverbandes in der Vergangenheit beigetragen haben.

Natürlich dürfen an einer Kreisversammlung die Ehrungen für verdiente Mitglieder nicht fehlen.

Ausgezeichnet wurden mit der Rotkreuzmedaille in

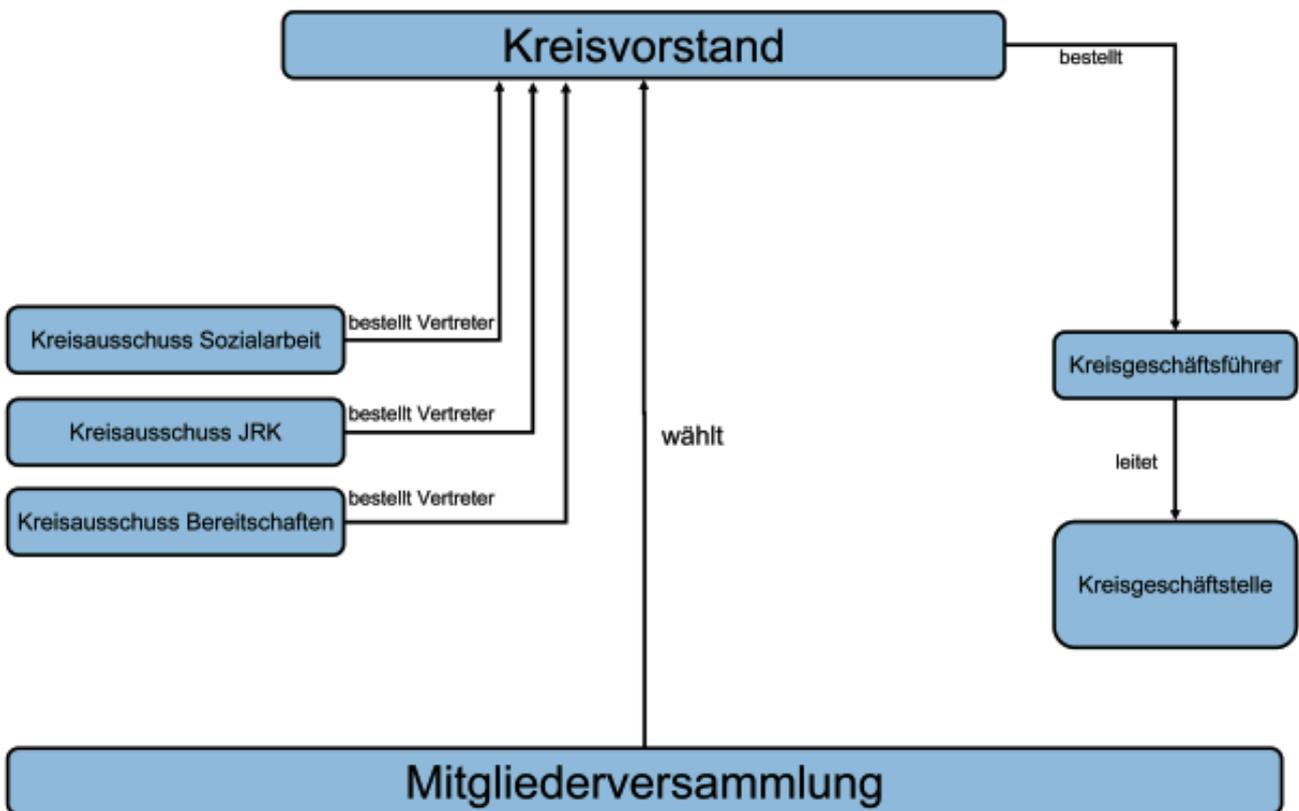
Bronze: Thomas Holzwarth und Jochen Huber

Silber: Harald Auchter, Georg Hoppe, Andrea Kastilahn, Elke Vellm und Lisa Vogt

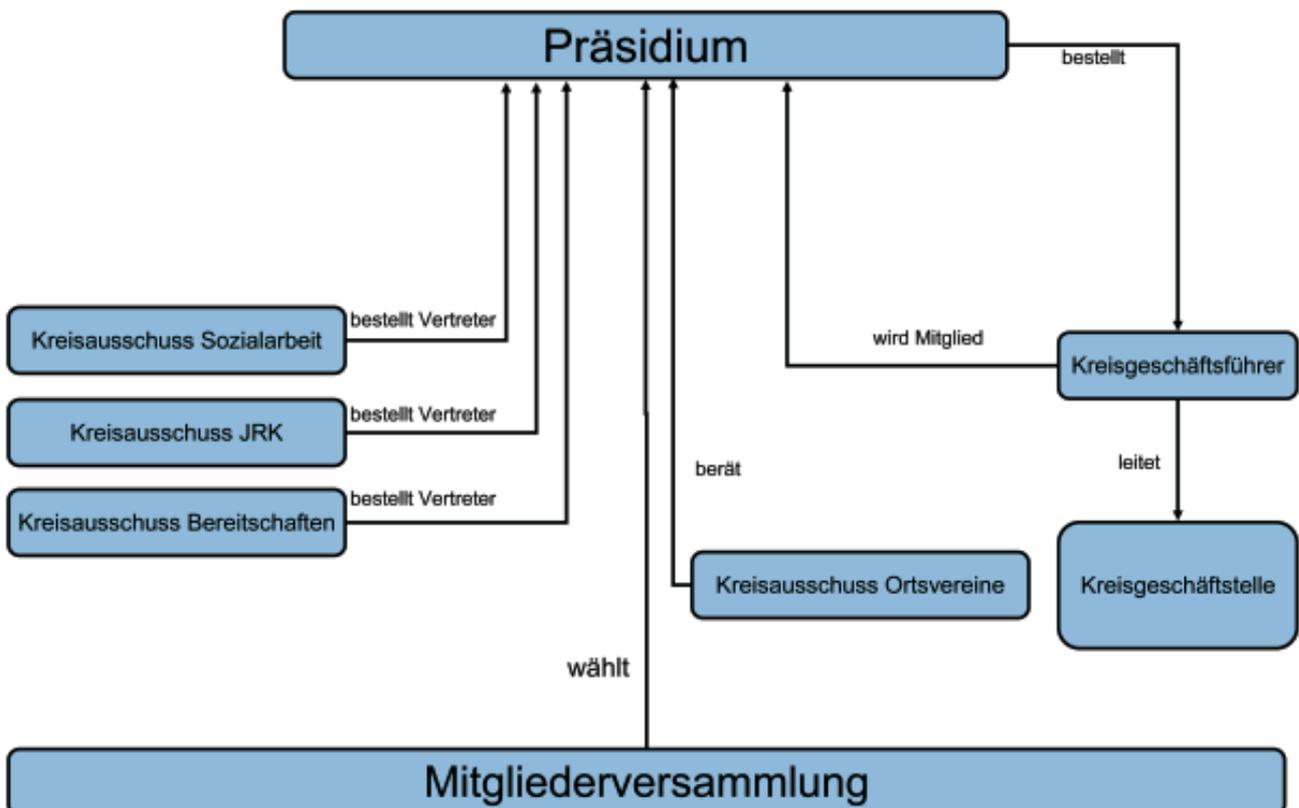
Gold: Peter Böhm-Sturm, Günter Dollenmaier, Michael Neuweiler, Sabine Schilke und Gabriele Strobel



Struktur alt



Struktur neu



1. Externer Feldkücheneinsatz des DRK-Ortsvereins Freiberg am Neckar

Vor dem letztjährigen Freiburger Schlachtfest stand der DRK-Ortsverein Freiberg/N. vor einer großen Entscheidung. Jahrelang hatten wir hervorragend mit der Hof-Metzgerei Geiger bzzgl. der Lieferung von Material für unser Schlachtfest zusammengearbeitet, als auch die Benutzung des großen Metzgerkessels, um unser Sauerkraut selbst zu kochen, das ca. 150 Liter Sauerkraut sind. Der Ortsverein möchte sich nochmals ganz herzlich für die langjährige tolle Zusammenarbeit bedanken.

Die Hof-Metzgerei wurde geschlossen und somit mussten Alternativen für das Schlachtfest gefunden werden. Besonders das Thema: „Kraut kochen“ wurde in Sitzungen diskutiert. Als langfristige Lösung mit vorteilhaftem Nebeneffekt für die Freiburger Bevölkerung und Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen wurde die Anschaffung einer Feldküche beschlossen, die von zwei Helfer/innen in der Nähe von Dresden abgeholt wurde.

Die erste Bewährungsprobe beim Sauerkrautkochen am Schlachtfest wurde mit Bravour bestanden. Da die Feldküche auch bei großen Einsätzen zum Einsatz kommen soll, muss der Umgang mit der Menge getestet werden. Zu diesem Zweck, und um unsere Feldküche vorzustellen, hatten wir am 8. Januar 2018 das erste Mal für 70 Personen Gulasch mit selbstgemachten Spätzle gekocht. Diesen Termin hatten wir gewählt, um anschließend mit der gefüllten Feldküche zur Feuerwehr Freiberg zu fahren, sie nach ihrem ersten gemeinsamen Dienst- und Übungsabend mit Essen zu versorgen und um die Feldküche vorzustellen. Ca. 50 Feuerwehrleute und vier DRK-Mitglieder konnten sich vom Essen überzeugen. Zur unserer Erleichterung wurde das Essen und der Geschmack sehr gelobt. Hier ein Auszug der verarbeiteten Mengen: 15 Kilo Fleisch, 53 Kartoffeln, 51 Zwiebeln, 70 Eier und 8 kg Mehl ... Der erste Test war erfolgreich. Die Feldküche wird ab sofort bei jedem Schlachtfest und bei längeren Großeinsätzen in und um Freiberg eingesetzt – eventuell auch bei diversen sonstigen Anforderungen.



Das Probeessen wird direkt aus der Feldküche ausgegeben.

Seit 1996 im Dienste der Bedürftigen



Ansprechend dekorierte Altkleidercontainer sichern den Nachschub.

Die Gerlinger Kleiderkammer wird nach wie vor gut frequentiert. Mitte März brannte in Kornwestheim eine Unterkunft für Geflohene. Ganze Familien, insgesamt 27 Bewohner des abgebrannten Gebäudes, hatten plötzlich ihr wenig Hab und Gut verloren, hatten nicht einmal mehr ihre Kleidung. Aber die betreuende Ortsverein Kornwestheim wusste Rat: Ein Telefonat und bald schon konnten sich die verstörten Menschen wenigstens neu einkleiden, denn der Ortsverein Gerlingen hatte sich sofort bereit erklärt, seine Kleiderkammer für die Brandgeschädigten zu öffnen, so dass diese wenigstens wieder genügend Schuhe und Kleidung hatten.

Das ist der Sonderfall für die Kleiderkammer des Ortsvereins in Gerlingen, wie er zwar nicht häufig vorkommt. Aber es ist auch nicht das erste Mal, dass Geschädigte auf diese Weise unbürokratisch und schnell Hilfe bekommen, egal aus welchem Bereich sie stammen.

Seit 1996 betreibt der Ortsverein nun diese Kleiderkammer, seit mehr als 20 Jahren im selben Gebäude in der Urbanstraße 3. Es ist mit Abstand die größte Einrichtung ihrer Art im Landkreis und darüber hinaus. Von Montag bis Mittwoch hat dieser Kleiderladen geöffnet, so dass es auch kaum Wartezeiten gibt.

Im Durchschnitt etwa 17.000 Kleidungsstücke wechseln pro Jahr ihren Besitzer über die Kleiderkammer. Der Spitzenwert war im Zuge der großen Flüchtlingswelle im Jahr 2015. Zu dieser Zeit wurde die Kleiderkammer deutlich häufiger als sonst in Anspruch genommen. Aber auch hier konnte der Ortsverein auf den Bedarf flexibel reagieren. Der 1. Vorsitzende, Thilo Lang, berichtet, dass man damals Sonderöffnungszeiten für neu angekommene Flüchtlinge eingerichtet habe, so dass es zu keinen Engpässen kommen konnte.

Somit kennt man in Gerlingen auch die Probleme nicht, die unlängst ja in Essen einen Tafelladen dazu brachten, ausländische Bedürftige eine Zeit lang auszuschließen. Obwohl auch am Tag unseres Besuches schon lange vor der offiziellen Öffnung Menschen im Hof warteten, wurden alle eingelassen und machten sich in den verschiedenen Räumen auf die Suche nach für sie interessanten Stücken.

Dabei fällt sofort auf, dass der Kundenkreis sehr vielschichtig ist, wie Thilo Lang bestätigt: Die Kundenkartei, die alle Käufer erfasst und auch festhält, wieviel sie kaufen, enthält sowohl in- wie ausländische Mitbürger, junge und alte. Eine Prüfung der jeweiligen Bedürftigkeit findet nicht statt, jeder kann theoretisch sich in der Urbanstraße Kleider besorgen, es gibt sogar Schulranzen oder Kinderspielzeug, Schuhe stehen in den Regalen, Wäsche und manches sehr adrett aussehende Kleidungsstück. Die Sachen werden gemeinhin nicht einfach abgegeben, sondern es ist Usus, dass die Kunden einen kleinen Betrag entrichten, der sich nach Zustand und Art des jeweiligen Kleidungsstückes richtet. Dies geschieht unter anderem deshalb, weil man beim Ortsverein der Auffassung ist, dass so die Würde der Menschen besser gewahrt wird. Thilo Lang sagt: „Die Menschen wollen nicht zu Hilfsgüterempfängern degradiert werden, wenn sie die Ware nach ihren Möglichkeiten bezahlen, behalten sie hingegen ihre Würde.“ Womit allerdings nicht ausgeschlossen ist, dass bei besonders Bedürftigen oder im Falle der Kornwestheimer Brandopfer auf den Kostenbeitrag verzichtet wird.

Die Einnahmen, so weiß Thilo Lang, sorgen dafür, dass der Kleiderladen für den Ortsverein kostendeckend geführt werden kann. Immerhin sind sechs Mitarbeiterinnen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen notwendig, um einen geordneten Betrieb aufrecht zu erhalten. Neben den Verkaufszeiten müssen diese Mitarbeiterinnen auch die Annahme der Kleider bewältigen. In einem Raum lagern ganze Berge von vollen Altkleidersäcken, die immer wieder gesichtet werden müssen, die noch brauchbare Kleidung muss von der nicht mehr tragbaren Ware getrennt werden, sie muss sortiert und eingeräumt werden bis der nächste Kundesturm wieder über die Kleiderkammer hereinbricht. Alleine mit ehrenamtlicher Arbeit wäre ein geordneter Betrieb wohl kaum zu bewältigen und so ist der Ortsverein in Gerlingen einer der wenigen, die selbst als Arbeitgeber regulär bezahlte Mitarbeiter beschäftigen. Das Gebäude selbst gehört der Stadt Gerlingen, aber das DRK bezahlt dafür regulär Miete.

Der Kleidernachschub kommt aus fünf im Stadtgebiet aufgestellten Kleidercontainern. Diese hat der Ortsverein in einem attraktiven Design mit bunten Werbebildern gestalten lassen. Der Unterschied zu den immer noch weit verbreiteten tristen, oftmals rostig aussehenden Containern fällt sofort positiv ins Auge.

Weiterhin bringen auch viele Spender ihre Kleider direkt zum Kleiderladen. Dafür sind sogar extra Anlieferungszeiten außerhalb der Öffnungszeiten für die Kunden eingerichtet. Dienstags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 9 bis 11 Uhr und von 16.30 bis 18.30 Uhr können Altkleider, Damen- und Herrenoberbekleidung, Kinderkleidung, Spielzeug, Kleinkinderausstattung, Schuhe sowie Bett- und Tischwäsche direkt angeliefert werden. Bemerkenswert ist auch, dass die Kundschaft nicht nur aus Gerlingen stammt, sondern aus der ganzen Gegend weit über das Stadtgebiet hinaus, auch aus Stuttgart, wo es eine derartige Einrichtung nicht gibt, stammen die Käuferinnen und Käufer, wobei die Frauen dabei in der Mehrheit sind, allerdings kaufen viele dieser Frauen für die ganze Familie, also auch für ihre Männer ein. Thilo Lang stellt auch klar, dass das Angebot nach wie vor auf Bedürftige zielt, die sich im regulären Handel oftmals keine adäquate Kleidung kaufen können. „Aber wir wollen uns in keinem Fall als Konkurrenz zum örtlichen Handel sehen,“ sagt Thilo Lang und verweist darauf, dass es sich stets um Kleidung handelt, die von anderen ausgemustert wurde.

Nichtsdestotrotz beweist der nachhaltige Erfolg des Gerlinger Kleiderladens die Notwendigkeit solcher Einrichtungen und er beweist auch, dass eine solche Einrichtung mit etwas Engagement kostendeckend zu führen ist.



Ordentlich eingeräumt warten die Kleider auf Käufer.



Vollbepackt sind auch die Regale neben der Kasse – denn bezahlt werden muss.



WOHNUNGSBAU
LUDWIGSBURG

WIR
SCHAFFEN
RÄUME

Mit Teamgeist aktiv für die Stadt:
Als Wohnungsunternehmen der Stadt Ludwigsburg vermieten, verkaufen und verwalten wir Wohnungen und gewerbliche Flächen, bauen neuen Wohnraum und modernisieren den Bestand. Daneben engagieren wir uns im sozialen Netzwerk der Stadt, bei städtebaulichen Maßnahmen und bei ökologischen Projekten.

www.wb-lb.de

Gut geschlafen?

Na klar: Matratze und Lattenrahmen von Breckle!



www.breckle-bietigheim.de

☎ 07142 / 97950

breckle



Rainer Schuchardt

Saarstraße 2
71679 Asperg

Fon (0 71 41) 66 01 41
bike.point@t-online.de
www.bikepoint-asperg.de

Bike Point
Ihr Fahrradspezialist

*Behaglich heizen,
entspannt baden*

MAYER

Gas · Wasser · Heizung · Solar · Klima

Frankfurter Straße 15
Ludwigsburg · Tel. 07141 / 37 86 00
eMail: info@mayer-heizung-sanitaer.de

FELA BAUELEMENTE



Kunststofffenster
Holzfenster
Holz-Aluminium-Fenster
Haustüren
Vorbau-Rollläden
Markisen

*Seit über 15 Jahren
Ihr kompetenter Partner*



Ulrich Langer

74391 Erligheim · Traminerweg 1
Tel.: (0 71 43) 9 61 77 00 · Fax: 9 61 77 01
Internet: www.fela-bauelemente.de
E-Mail: info@fela-bauelemente.de

... für Neubau · Umbau · Renovierung

www.fela-bauelemente.de

Dick GmbH

Innenputz
Außenputz
Farbgebung
Stuck-Arbeiten
Wärme-Schall-
Brandschutz
Trennwände-
Decken
Gerüstbau

Der Stuckateur.
Gibt dem Haus das Gesicht

Ausführung sämtlicher
Stuckateur- und
Gipsarbeiten
Altbaumodernisierung

Zeppelinstr. 2 · 74343 Sachsenheim · Tel. 07147/7495 · Fax 14207

Landmaschinen Schaal

Metall · Schranken · Zubehör
Sperrpfosten · Erhöhungseinrichtungen

70829 Gerlingen · D-121nger Straße 45 · Tel. 07155 2 22 06 · Fax 4 92 211

Fink

Bestattungsinstitut

Am Alten Markt 4 · 71672 Marbach
Tel. 07144-1 52 22 · Mobil 0170-2 74 21 89 · www.fink-bestattungen.de

Auch bei Veranstaltungen und Vorführungen sind die Hunde oft die Attraktion.



Die Hundestaffel fühlt sich wohl an ihrem neuen Standort Pleidelsheim

Derzeit herrscht durch die Aufstellung einer eigenen Polizeihundestaffel etwas Flaute bei den Einsätzen

Es ist erst wenige Monate her, dass die Hundestaffel des Kreisverbandes in Pleidelsheim eine neue Bleib gefunden hat. Nachdem das bisherige Trainingsgelände in Ludwigsburg-Eglosheim von den DRK-Hundeführern mit ihren vierbeinigen Freunden nicht mehr genutzt werden konnte, fand man nach intensiver Suche bei den Pleidelsheimer Segelfliegern auf ihrem Flugplatz am Neckar eine neue Trainingsmöglichkeit. Carlo Rasi und Tanja Freund, die Bereitschaftsleiter der Hundestaffel sind froh, dass der intensive Übungsbetrieb weiter gehen kann. Zwar gibt es auf dem neuen Trainingsgelände keine ausreichenden sanitären Anlagen, die Gerätschaften werden in einem Anhänger gelagert, aber für die Arbeit mit den Hunden bietet das neue Gelände variable Möglichkeiten.

Jeden Donnerstag absolvieren die 24 Mitglieder, die 23 Hunde im Training haben, hier ihr Übungsprogramm. Denn eine gute Ausbildung und ständiges Üben ist für die Hunde und auch für ihre Führerinnen und Führer von elementarer Bedeutung.

Derzeit liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit eindeutig auf dem Training, denn so Carlo Rasi, die Einsätze der Suchhunde sind stark rückläufig, seit die Landespolizei in Göppingen eine eigene Hundestaffel aufgestellt hat. Derzeit würden die Polizeidienststellen bei Bedarf verstärkt auf diese Kräfte zurückgreifen und die ortsansässigen Hundestaffeln der Hilfsorganisationen deutlich weniger alarmieren.

Dies obwohl die Polizei zwar über sehr gut ausgebildete Mantrailer-Teams verfügt, aber über keine Flächensuchhunde. Der Unterschied, so erklärt Rasi, besteht darin, dass ein als Mantrailer ausgebildeter Hund den Geruch eines Menschen wahrnehmen kann und dessen Spur dann gezielt auch längere Zeit, nachdem die Person einen Weg gegangen ist, wieder finden kann. Voraussetzung für diese Art der Suche mit Hunden ist, dass man weiß, von wo aus die Spur startet und dass man eindeutiges Material hat, von dem der Hund mit seiner feinen Nase den Geruch aufnehmen und verfolgen kann. Der Flächensuchhund hingegen sucht das vorgegebene Gelände ab um dort Menschen zu finden, von denen er aber keine spezifische Spur benötigt, sondern er erkundet das Gelände, um dort verborgene Personen zu finden.



Carlo Rasi setzt weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der Polizei und will Gespräche führen, um für seine und andere Staffeln zu werben. Da er auf Landesebene auch als Fachberater tätig ist, hofft er, mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen und so eine sinnvolle Zusammenarbeit aufzubauen. Derzeit verfügt die DRK-Hundestaffel über sieben Flächensuchhunde und einen geprüften Mantrailer. Vier weitere Hunde sind in Ausbildung und drei ausgebildete Hunde genießen ihren Ruhezustand, trainieren noch im Rahmen ihrer Möglichkeiten, gehen aber nicht mehr mit in den Einsatz. Dafür sind auch sechs Hunde derzeit in der Ausbildung, die auch bei talentierten Hunden zwei bis drei Jahre dauert und viel Disziplin von Herr oder Frau und Hund verlangt.

Ein relativ neues Feld bietet die erst im Aufbau befindliche Therapiehundestaffel. Hierbei handelt es sich um besonders kontaktfreudige, friedliche Hunde, die eingesetzt werden zur Freude von Altenheimbewohnern oder bei Kindern, die sich an Hunde gewöhnen sollen oder einfach Freundschaft mit den Tieren schließen sollen. So können Ängste abgebaut werden, Kontakte ge-

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00 Uhr - 12.00 Uhr /
14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Mittwochmorgens geschlossen,
Samstag 8.30 Uhr - 12.00 Uhr

Rudel

Th. Rudel GmbH Reha- und
Orthopädietechnik
Austraße 6 74366
Kirchheim am Neckar
Telefon 0 71 43 / 84 40 - 0
Telefax 0 71 43 / 84 40 - 20



1-2-3-go!
Die richtigen Helfer
für deinen
Leistungssport



- 1 - Die Aktivbandage sitzt passgenau, unterstützt den Ellbogen oder den Oberschenkel und ist medizinisch wirksam.
- 2 - Die Powereinlage aktiviert und trainiert über die Sensoren der Füße deine gesamte Muskulatur.
- 3 - Der Novaped Komfort-Flip-Flop sorgt nach absolviertem Sport für wohltuende Entspannung.



WS
Hüfte
Oberschenkel
Knie
Unterschenkel
Achillessehne



Seit 1891



Steinmetz
Bildhauer
Restaurator

Peter Dietl



Schafgasse 2 · 71711 Steinheim
Telefon (0 71 44) 28 14 82
Telefax (0 71 44) 20 83 34
info@steinmetz-dietl.de

Werkstatt
Friedrichstraße 15
71711 Steinheim
Telefon (0 71 44) 2 99 13

macht mehr aus Fleisch

MORLOCK
METZGEREI

G
B
R

Inhaber:
Fam. Aupperle

Marktstraße 19
71672 Marbach

www.metzgerei-morlock.de



**Oppenländer
& Stiegler**
Kfz- und Motorradtechnik
Rielingshäuserstraße 34
71672 Marbach
07144-15608
www.os-marbach.de



www.stuckateur-pulvermueller.de



PULVERMÜLLER
STUCKATEUR + MALER
MEISTERBETRIEB SEIT 1947

Bahnhofstraße 17 Telefon: 07141 482672
71696 Möglingen Telefax: 07141 484579



Nichts geht über
Bärenmarke.
Bärenmarke
zum Kaffee.

Restaurant-Pension Cafe Waldeck Neulautern



Das weithin bekannte Haus der gepflegten
Gastlichkeit mitten im schwäbischen Wald.

71543 Wüstenrot-Neulautern
Telefon 0 71 94 / 323
Familie Liebendörfer

*You Can't Beat
The Feeling!*



knüpft werden oder gerade bei Einsätzen in Altenheimen auch schöne Erinnerung alter Menschen geweckt werden.

Die Möglichkeiten werden weiter ausgelotet und ausgebaut, so berichtet Carlo Rasi, dass er derzeit in Gesprächen mit den Sozialarbeitern des Kreisverbandes steht um Möglichkeiten zu erörtern, wie man mit Hilfe der Hunde beispielsweise Jugendlichen, die erstmalig straffällig geworden sind, mit Hilfe der Hunde mehr Verantwortungsbewusstsein näher bringen kann.

Betrachtet man den Trainingsbetrieb so stellt man fest, dass ganz unterschiedliche Rassen in der Hundestaffel vertreten sind. Carlo Rasi erklärt, dass es keine Rasse gibt, die besonders zum Suchhund geboren ist, sondern es entscheiden individuelle Fähigkeiten. So müssen die Hunde, egal für welchen Bereich, kontaktfreudig und gutmütig gegenüber Menschen sein, einen guten Geruchssinn haben und auch die Ausdauer bei der Suche ist nicht bei jedem Hund gleich ausgeprägt. Für die Ausbildung zum Mantrailer eignen sich besonders Tiere aus der Klasse der Schweißhunde, da diese durch die Zucht als Jagdhund einen besonders und ausgeprägten Geruchssinn haben.

Eine weitere Säule der Hundestaffel ist inzwischen das Kursangebot der Ersten Hilfe am Hund geworden. Die Kurse, die Tanja Freund hier anbietet, sind stark nachgefragt. Auch hier hat man in Pleidelsheim Gastgeber gefunden, der Ortsverein Pleidelsheim mit seinem Gebäude am Bauhof bietet hier ein geeignetes Domizil an.

Dort trifft man sich auch, wenn das Wetter zu schlecht ist, um draußen zu üben. Für die Zukunft denkt Carlo Rasi daran, wieder einen Übungsplatz in der Nähe der Unterkunft zu haben und er hat auch ein geeignetes Gelände entdeckt, um das er sich bemühen will.



Wenn der Hund seine Aufgabe gelöst hat, gibt es die Belohnung.



Auch in Altersheimen kommen die Therapiehunde zum Einsatz.



Bild oben: Auch der Spaß kommt bei Hunden und Helfern nicht zu kurz.

Bild Mitte: Egal bei welchen Bedingungen, die Suchhunde sind bereit.

Bild links: Mit dem Hund gut Freund Carlo Rasi, der Bereitschaftsleiter der Rettungshunde.



Voll im Trend: Linedance im Gesundheitsprogramm

In Ludwigsburg wurde nun die zweite Gruppe gegründet



Übungsleiterin
Gabi Strobel
erklärt was
Linedance ist.

Ein relativ neues Angebot im Gesundheitsprogramm des DRK-Kreisverbandes sind Gruppen, die sich dem Linedance widmen. Der aus den USA bekannte Tanz kommt auch hierzulande immer mehr in Mode. Schon im Jahr 2012 wurde unter der Leitung von Übungsleiterin Annemarie Rietdorf in Eberdingen-Hochdorf die erste Gruppe gegründet. Es folgte im Jahr 2015 eine Gruppe in Pattonville und im Herbst 2016 eine in Ludwigsburg. Diese beiden werden von Gabi Strobel geleitet. Die Nachfrage war groß und im März 2018 konnte eine weitere Gruppe in Ludwigsburg für Anfänger gegründet werden. Im Gebäude des Seniorenbüros, Kooperationspartner des DRK bei diesem Projekt, treffen sich die Teilnehmerinnen, denn leider sind es bisher nur Frauen, zum ersten Mal. Es fällt sofort auf, dass das Durchschnittsalter der Interessentinnen relativ jung ist, was diese bestätigt, dass ein solches Tanzprogramm auch schon jüngere Teilnehmer anspricht. Aber auch schon etwas ältere Damen hören Gabi Strobel aufmerksam zu, wenn sie zunächst erklärt, was Linedance ist.

Der Tanz geht auf die europäischen Einwanderer zurück, die im 19. Jahrhundert nach

Amerika kamen. Diese brachten auch das kulturelle Erbe ihrer Heimatländer mit. Darunter auch die diversen Tänze der Volksgruppen, die sich im Laufe der Zeit untereinander vermischt und unter wechselseitiger Beeinflussung weiterentwickelten. Man denke nur an den Contredanse der Franzosen, bei dem sich zwei Linien von Tänzern gegenüberstehen, der zur Entstehung des heutigen Linedances beitrug. Linedance unterscheidet sich gegenüber anderen Tanzformen wesentlich dadurch, dass ein Tänzer keinen direkten Tanzpartner benötigt, mit dem er beim Tanzen harmonisieren muss.

Linedance ist eine Art Formationstanz, zusammengesetzt aus einer sich wiederholenden Abfolge von Schritten, die gemeinsam von einer Gruppe von Tänzern ausgeführt wird. Die Tänzer stehen in einer oder mehreren Linien nebeneinander. Jeder tanzt „solo“ – aber synchron mit den anderen Tänzern. Sieht man von Tags und Phrasing ab, die als Unterbrechung des Grundrhythmus eingefügt werden können, ist Linedance die fortwährende Wiederholung einer Anzahl von Schritten während der gesamten Dauer des Musikstückes. Die Anzahl der Schritte, die oft auch als „Wall“ bezeichnet wird, erstreckt sich in der Regel über 16, 32, 48 oder 64 Schläge (Counts) der Musik. Jede Wiederholung dieser Sequenz ist mit der vorherigen identisch.

Linedance kann zu allen möglichen Rhythmen getanzt werden. Im Linedance kennt man vor allem fünf Rhythmen: Rise & Fall (Langsamer Walzer, Wiener Walzer), Lilt (Swing, Polka, Jive), Smooth (Foxtrott, Quick-step, Tango), Funky (Pop, Disco, HipHop) und Cuban (Cha Cha Cha, Mambo, Rumba).

Einer der ältesten Linedances, der „Electric Slide“, wurde 1976 choreographiert. Er wird heute mit zunehmender Beliebtheit in den Tanzschulen und Discotheken unter dem Namen „Free-style“ nach aktueller Popmusik getanzt. Seit dem Jahr 2002 ist Linedance eine anerkannte Tanzsportart. Linedance begeistert durch Vielseitigkeit, schnelle Erfolgserlebnisse und universelle Anwendbarkeit und ist für Tänzer jeden Alters geeignet.

Das zeigt sich schon am ersten Tag des neuen Kurses recht schnell. Denn schon nach weniger als einer halben Stunde, in denen die ersten Steps geprobt wurden, kann zu einer flotten Melodie der erste Tanz ausprobiert werden. Und schnell haben die nahezu 20 Teilnehmerinnen den Bogen raus. Gabi Strobel zeigt die Schritte und geht schnell dazu über, dass die Teilnehmerinnen den Tanz selbst auszuprobieren.

Sichtbar Spaß macht es den Damen, dass sie so schnell erste Erfolge verbuchen können. Das spricht sich auch herum, das Interesse ist groß und es gibt bereits jetzt eine Warteliste. Wenn der Boom so weiter läuft, wird Marion Jacoby, die Organisatorin des Gesundheitsprogrammes beim Kreisverband, nach Räumen und auch Übungsleiterinnen suchen müssen, um die Nachfrage zu stillen.

Amerika kamen. Diese brachten auch das kulturelle Erbe ihrer Heimatländer mit. Darunter auch die diversen Tänze der Volksgruppen, die sich im Laufe der Zeit untereinander vermischt und unter wechselseitiger Beeinflussung weiterentwickelten. Man denke nur an den Contredanse der Franzosen, bei dem sich zwei Linien von Tänzern gegenüberstehen, der zur Entstehung des heutigen Linedances beitrug. Linedance unterscheidet sich gegenüber anderen Tanzformen wesentlich dadurch, dass ein Tänzer keinen direkten Tanzpartner benötigt, mit dem er beim Tanzen harmonisieren muss.

Linedance ist eine Art Formationstanz, zusammengesetzt aus einer sich wiederholenden Abfolge von Schritten, die gemeinsam von einer Gruppe von Tänzern ausgeführt wird. Die Tänzer stehen in einer oder mehreren Linien nebeneinander. Jeder tanzt „solo“ – aber synchron mit den anderen Tänzern. Sieht man von Tags und Phrasing ab, die als Unterbrechung des Grundrhythmus eingefügt werden können, ist Linedance die fortwährende Wiederholung einer Anzahl von Schritten während der gesamten Dauer des Musikstückes. Die Anzahl der Schritte, die oft auch als „Wall“ bezeichnet wird, erstreckt sich in der Regel über 16, 32, 48 oder 64 Schläge (Counts) der Musik. Jede Wiederholung dieser Sequenz ist mit der vorherigen identisch.

Linedance kann zu allen möglichen Rhythmen getanzt werden. Im Linedance kennt



Übungsleiterin Gabi Strobel (ganz rechts) lässt die Damen tanzen.



Schnell sind die ersten Schritte gelernt.

Schüler nehmen Seele und Psyche unter die Lupe – KiM klärt auf, hilft und kommt gut an

Die Klasse 9g des Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach profitiert von der Fortführung des Projektes des DRK und betreibt Gesundheitsprävention der anderen Art

Nach langen Bemühen konnte der DRK-Kreisverband Ludwigsburg e.V. mitteilen, dass das Projekt „KiM – Kinder im Mittelpunkt“ für Kinder psychisch kranker Eltern weitergeführt werden kann. Nach dem Auslaufen der Anschubförderung durch die Aktion Mensch e.V. hat der Kreisverband ab November 2016 das viel beachtete Projekt mit eigenen Mitteln in angepasster Form weiter geführt. Parallel dazu lief die Suche nach einer tragfähigen weiteren Finanzierung. Erfreulicherweise kam so ein Kooperationsvertrag mit der AOK Ludwigsburg – Rems-Murr zustande und der Landkreis hat einen Antrag auf Finanzierung, der zusammen mit der evangelischen Jugendhilfe Hochdorf, wo man sich schwerpunktmäßig auf die Gruppenarbeit konzentriert, gestellt worden war, bewilligt. So ist nun der Fortbestand des Angebotes zunächst für die nächsten drei Jahre gesichert. Der Schwerpunkt des Projektes liegt nun auf der Informations- und Präventionsarbeit an Schulen und der Arbeit mit den Schülern, um so das Hilfsangebot bei der Zielgruppe auch bekannt zu machen. Eine der ersten Schulklassen, die davon profitierten, war die Klasse 9g des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Marbach. Warum lud Jeannette Fritz das KiM-Projekt „Verrückt – na und?“ in die Schule ein? Der Hintergrund ist, dass ausgerechnet in der Pubertät und Adoleszenz, in der für die Zukunft so wichtigen Lebensphase, psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Ängste, Süchte und selbstverletzendes Verhalten so häufig wie in keinem anderen Lebensabschnitt beginnen. Umso wichtiger sind deshalb wirkungsvolle Prävention und Gesundheitsförderung. Der DRK-Kreisverband Ludwigsburg führt diesen Workshop des Irrsinnig menschlich e.V. unter Einbezug von Experten und ehemals Betroffenen durch. Im ersten Teil, in dem sich die Klasse mit dem Thema „seelische Krisen und psychische Krankheiten“ befasst, lernen die Jugendlichen, Warnsignale zu erkennen.

Sie hinterfragen Vorurteile und Ängste im Hinblick auf seelische Krisen und sie diskutieren über jugendtypische Bewältigungsstrategien. Sie erfahren, wer und was helfen kann und finden heraus, was ihre seelische Gesundheit stärkt. Im zweiten Teil lernen die SchülerInnen persönliche Experten kennen. Diese erzählen als selbst Betroffene oder Familienangehörige aus ihrem Leben und wie sie seelische Krisen meistern und gemeistert haben. Sie laden die Jugendlichen zu einem Gespräch über die großen und kleinen Fragen hinsichtlich psychischer Erkrankungen ein. Durch die Lebensgeschichten bekommt das komplexe Konstrukt „seelische Gesundheit“ ein Gesicht, ist zum Greifen nah und dabei ganz normal. „Somit ist dieses Projekt ein wichtiger Baustein bei der Unterstützung der Schüler in der Pubertät und bezüglich ihres schulischen Erfolges. „Deshalb wollen wir präventiv arbeiten und rechtzeitig das Problembewusstsein der Jugendlichen ansprechen,“ so Fritz, die auch nochmals den Tag mit ihrer Klasse Revue passieren lässt.

Es war schon auf den ersten Blick eine besondere Unterrichtsveranstaltung, die da im Klassenzimmer der 9g stattfand. Vier Refe-

rentinnen vom DRK-Kreisverband sind gekommen, um zum Nachdenken und Überdenken anzuregen. Fragen wie: Was ist schlimmer: eine körperliche oder psychische Erkrankung? Wenn ihr die Wahl hättet: Würdet ihr lieber einen komplizierten Beinbruch oder eine Depression auf euch nehmen? Die Fragen, die Claudia Gurr und ihre Kolleginnen stellen, scheinen zunächst einfach, doch die Schüler entdecken auch die Vor- und Nachteile sowie Probleme, die mit psychischen Erkrankungen verbunden sind. Ein Großteil der Schüler hat bereits Erfahrungen mit psychischen Störungen gemacht, doch noch wollen nur wenige davon berichten. In einem sind sie sich jedoch einig: Der Grund für psychische Belastungen liegt oft in der Schule: Leistungsdruck – sei es von sich selbst aus oder auch von Lehrern und Eltern, Streit mit Mitschülern oder gar Mobbing sowie die Pubertät und das manchmal fehlende Verständnis von Erwachsenen. Doch wie bekomme ich Hilfe? Bei einer Erkältung scheint dies einfach: Ich nehme Nasentropfen, Hustenbonbons oder gehe zum Arzt. Die Schüler ahnen: ist die Psyche beteiligt, sieht es komplizierter aus. Mindestens 20 Prozent der 13- bis 18-Jährigen, so Claudia Gurr, leiden an psychischen Erkrankungen. Doch es dauert meist

acht bis zehn Jahre, bis sie sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Dunkelziffer läge somit sicherlich weitaus darüber. Auch geklärt wird die Frage: Was ist eigentlich Mobbing, oftmals genannt als Ausgangspunkt oder Ursache psychischer Störungen? Und wo finde ich Hilfe? Die Schüler diskutieren, wie eine Werbekampagne aussehen könnte, die das meist schlechte Image von Betroffenen verbessert? Und auch gegen oft gehörte Vorurteile wird gearbeitet: Ist ein Mensch tatsächlich, wie immer noch manche glauben und behaupten, selbst schuld, wenn er psychisch erkrankt? Gibt es für derartige Erkrankungen so etwas wie einen „Erste-Hilfe-Koffer“? Die Schüler zeigen sich den Aufgaben gewachsen und wissen auch auf die anderen Fragen Antworten und stellen diese auf Plakaten dar. Doch mit fast jeder Antwort und jeder Idee kommen wieder neue Fragen ans Licht. Fragen können die Schüler auch in der anschließenden Runde stellen. Julia, Johanna und Svenja berichten von ihrem Lebensweg, ihren Erfahrungen und geben diese ungeschönt, aber auch durchaus mit Humor weiter. Die Schüler sind am Ende von dieser Offenheit sehr beeindruckt und begeistert. Sie wünschen sich, dass dieses Projekt auch Eingang in andere Klassen findet: „Mir fällt da sofort eine Klasse ein, der dieser Tag helfen würde,“ so eine Schülerin. Die Klassenlehrerin Jeannette Fritz möchte diesen Wunsch gern unterstützen und das Projekt weiterempfehlen.



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9g arbeiten engagiert mit beim Projekt KiM.

acht bis zehn Jahre, bis sie sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Dunkelziffer läge somit sicherlich weitaus darüber.

Auch geklärt wird die Frage: Was ist eigentlich Mobbing, oftmals genannt als Ausgangspunkt oder Ursache psychischer Störungen? Und wo finde ich Hilfe? Die Schüler diskutieren, wie eine Werbekampagne aussehen könnte, die das meist schlechte Image von Betroffenen verbessert? Und auch gegen oft gehörte Vorurteile wird gearbeitet: Ist ein Mensch tatsächlich, wie immer noch manche glauben und behaupten, selbst schuld, wenn er psychisch erkrankt? Gibt es für derartige Erkrankungen so etwas wie einen „Erste-Hilfe-Koffer“? Die Schüler zeigen sich den Aufgaben gewachsen und wissen auch auf die anderen Fragen Antworten und stellen diese auf Plakaten dar. Doch mit fast jeder Antwort und jeder Idee kommen wieder neue Fragen ans Licht.

Fragen können die Schüler auch in der anschließenden Runde stellen. Julia, Johanna und Svenja berichten von ihrem Lebensweg, ihren Erfahrungen und geben diese ungeschönt, aber auch durchaus mit Humor weiter. Die Schüler sind am Ende von dieser Offenheit sehr beeindruckt und begeistert. Sie wünschen sich, dass dieses Projekt auch Eingang in andere Klassen findet: „Mir fällt da sofort eine Klasse ein, der dieser Tag helfen würde,“ so eine Schülerin. Die Klassenlehrerin Jeannette Fritz möchte diesen Wunsch gern unterstützen und das Projekt weiterempfehlen.

KONTAKTDATEN:

Telefon 07141 121 262, Mobil 0176 11 20 60 60,
e-mail: kim@drk-ludwigsburg.de

Fachgespräch „Ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG)“

Am Montag, den 23. April 2018, fand in den Räumlichkeiten der DRK-Kreisgeschäftsstelle das dritte Fachgespräch „Ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG)“ statt. Die Initiatoren der Veranstaltung waren die Jugendhilfe im Strafverfahren des Landkreises Ludwigsburg und der DRK-Kreisverband Ludwigsburg e.V. Wie bereits bei den vorherigen Veranstaltungen in den Jahren 2014 und 2016 ist es gelungen, den überwiegenden Teil der lokalen Akteure und Fachleute aus dem Bereich der Jugenddelinquenz zum fachlichen Austausch einzuladen.

Für die insgesamt 55 Personen aus der Jugendhilfe, der Bewährungshilfe, der Jugendrichterschaft, der Polizei, der Staatsanwaltschaft und der Fach- & Beratungsstellen standen an diesem Tag die speziellen Angebote und Maßnahmen der Drogen- und Suchtberatung sowie die Abstinenzkontrolle von Betäubungsmittelkonsumenten im Zentrum der fachlichen Auseinandersetzung. Die Jugend- und Drogenberatung von Caritas und Diakonie im Landkreis Ludwigsburg, bekannt unter dem Namen „CHILLOUT“, stellte unter Federführung von Stefanie Artelt die verschiedenen Formen ihrer ambulanten Gruppen- und Einzelangebote vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung bekamen einen detaillierten Einblick in die dortige Beratungsarbeit.

Die Mitarbeitenden des TOXILAB Ludwigsburg (Frau Ezeibe und Herr Dr. Vinduš) legten im Rahmen der Veranstaltung die wesentlichen Aspekte ihres Drogenkontrollprogrammes/Drogenabstinenzprogrammes dar. Beide Institutionen stellten sehr praxisnah und differenziert die Möglichkeiten, Methoden, Rahmenbedingungen und auch Unterschiede ihrer Arbeit vor. Der kommunale Suchtbeauftragte des Landkreises Ludwigsburg, Gerald Bauer, bereicherte die Tagung darüber hinaus mit weiteren fachlichen Impulsen zum Thema Drogenkonsum und Sucht. Ein wichtiges Ergebnis des Fachgespräches war es, dass die Justiz, die Jugendhilfe und auch andere beteiligte Stellen geeignete Maßnahmen und Angebote für junge Menschen, die Betäubungsmittel konsumieren, kennengelernt haben und somit diese passgenauer vermitteln können. Dieses fundierte Fachwissen ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, junge Menschen noch besser unterstützen zu können.

Ein weiterer wichtiger Erfolg der Fachveranstaltung war die Vernetzung der verschiedenen Akteure und Institutionen, die direkt, oder indirekt am Jugendstrafverfahren beteiligt sind. Eine lokale Austauschmöglichkeit dieser vielfältigen Professionen verbessert die Zusammenarbeit und entfaltet positive Effekte, die den jungen Menschen, die Hilfe und Unterstützung bedürfen, zu Gute kommen werden. Das nächste Fachgespräch ist für 2020 geplant.

Nachtorientierungslauf mit der Gummibärenbande

Trotz regnerischem und stürmischen Wetter ließen sich 16 Gruppen gemischt aus Mitgliedern des Jugendrotkreuzes und der Bereitschaft beim Nachtorientierungslauf 2017 in Ingersheim nicht davon abbringen, die „Gummibärenbande“ bei einem ihrer Abenteuer zu unterstützen. Dabei, so die Story des Abends, konnten die Gummibären gerade noch rechtzeitig bevor Herzog Igzorn sie ins Verlies werfen ließ, ihren wertvollen Gummibärensaft verstecken. Aufgabe der Gruppen war es nun, die Verstecke anhand von Rätseln zu finden und den Gummibärensaft zu sichern. Unterwegs mussten die Gruppen nicht nur gegen die Dunkelheit und das nasskalte Wetter kämpfen, sondern auch verschiedene andere Aufgaben bewältigen: um den ersten Teil des Saftes zu sichern, galt es schnellstmöglich einen kaputten Fahrradreifen zu wechseln. Außerdem warteten Monster, die kurzerhand umgekegelt wurden, ein Hindernisparcours musste mit Hüpfbällen absolviert werden, Wasser mit Hilfe eines Röhrchens transportiert werden und auf ein gutes Gehör und Sprachkenntnisse kam es beim Erraten des Gummibärenliedes auf zehn verschiedenen Sprachen an. Nach und nach füllten sich die Flaschen der Gruppen mit Gummibärensaft, den sie nach jeder Station abgefüllt bekommen haben.

Nachdem alle Verstecke des Saftes gefunden waren und die Gruppen bereits 17 Kilometer Laufstrecke hinter sich hatten (manche auch etwas mehr) ging es beim Kistenstapeln in der Ingersheimer Kelter hoch hinaus. Nach einer langen und anstrengenden Nacht kehrten die Gruppen nach und nach im Basislager in der Fischerwörthhalle ein. Dort galt es mit Hilfe eines Rätsels die Gummibärenbande zu befreien.

Nach dem Frühstück warteten alle gut gestärkt auf die Siegerehrung. Den 1. Platz sicherte sich die Gruppe der Bergwacht vor dem Titelverteidiger aus Gerlingen. Die Gastgruppe aus Stuttgart-Degerloch sicherte sich den 3. Platz. Für den NOL 2018 wird die Bergwacht Unterland in Hessigheim Gastgeber sein.

ANZEIGEN

„Geht nicht gibt's nicht“



Bahnstraße 17
71696 Möglingen

Telefon: 07141 482672
Telefax: 07141 484579

www.stuckateur-pulvermueller.de



PULVERMÜLLER
STUCKATEUR + MALER
MEISTERBETRIEB SEIT 1947

You Can't Beat
The Feeling!





Fechten, Fußball, Feuilletton.

Nirgends wird Gemeinschaft so gelebt wie im Verein.
Darum fördern wir über 100 Sport-, Kunst- und
Kulturvereine im Landkreis.

Gemeinsam #AllemGewachsen

Deka
Investmentfonds



Die Versicherungen
der Sparkassen

 **Kreissparkasse
Ludwigsburg**



Ein Teil vom Ganzen

Werden Sie unser Gaskunde!

Stadtwerke Bönnigheim – Ihr zuverlässiger Partner für
Wasser, Gas, Nahwärme und jede Menge Badespaß.
Gehen Sie keine Kompromisse ein, nutzen Sie den
besten Service vor Ort.

- Faire Preise
- Lokale Wertschöpfung
- Versorgungssicherheit

Ihr Ansprechpartner für mehr Informationen
Sybille Neutz Tel. 07143/273-332
oder unter www.stadtwerke-boennigheim.de



DWORSCHAK GMBH Siebdruck - Gerätebau

71691 FREIBERG a.N. • Riedstraße 31 • Postfach 1263
Telefon 07141/7 17 38 • Fax 7 11 00

...ein sicheres Standbein
durch **Mitgliederberatung**
mit Rechtsschutz
**Hilfe bei Mietvertrag,
Kündigung, Nebenkosten-
abrechnung, Mieterhöhung
und Heizproblemen**

**Neu: auch für kleine
Gewerbebetriebe**

in Ludwigsburg, Bietigheim-
Bissingen, Ditzingen,
Kornwestheim, Marbach/N.
und Vaihingen/Enz
nach Terminvereinbarung

www.mieterbund-ludwigsburg.de
Vorsitzender: Dr. Eckart Bohn

**DMB
MIETER
BUND**
für Stadt und Kreis
Ludwigsburg e.V.

Geschäftsstelle:
Mo-Do 9-16 Uhr
Fr 9-14 Uhr
Asperger Str. 19
71634 Ludwigsburg
Tel. 07141-928071

Rösch 
SAFTMANUFAKTUR natürliche Fruchtsäfte
aus der Region

Karl Rösch OHG Kurfürstenstr. 67
71636 Ludwigsburg Tel: 07141/925151

Tschirner u. Fuchs



Seit 1965
ist Service unsere Stärke

 Neckartalets. 37, 71642 Ludwigsburg
Tel. 07141/688740 Fax 07141/688747


Audi
Service



genießen

Die Wohlfühl-Therme

Gönnen Sie sich eine Pause vom Alltag, spüren Sie die heilsame Kraft unseres Thermalwassers, stärken Sie Ihr Immunsystem beim ganzjährigen Saunieren und atmen Sie feinsten Salznebel in unseren MeerKlimaAngeboten.

Zwischendurch können Sie sich im harmonisch angelegten Saunagarten entspannen und in den Gastronomiebereichen leckere Köstlichkeiten genießen. Dazu unsere gewohnte Wohlfühl-Atmosphäre – der perfekte Rahmen für eine rundum entspannende, gesunde und wertvolle Auszeit vom Alltag!

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Therme-Team



Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch von 9 bis 22 Uhr · Donnerstag bis Samstag von 9 bis 23 Uhr
Sonntag von 8 bis 22 Uhr · Jeden ersten und dritten Freitag im Monat von 9 bis 0.30 Uhr.

Mineraltherme Böblingen · Am Hexenbuckel 1 · 71032 Böblingen
Tel. 07031/ 817489-0 · info@mineraltherme-boeblingen.de

